Die innere Lage Frankreichs.

II.

In der Debatte über den Kultusetat handelte es sich nicht um das Geld, für oder gegen dessen Bewilligung gestimmt wurde, sondern um religiöse und kirchenpolitische Grundsätze. Aber die Budgetberathung wird den Volksvertretern auch Fragen vorlegen, wo es sich recht ernstlich um das Geld handelt. Der Finanzminister Tirard hat sich bei der Aufstellung des Etats um beinahe hundert Millionen verrechnet. Was er für Ersparnisse hielt, die er zur Uebernahme der Bahnen der Orleansbahngesellschaft verwenden könne, waren Gelder, welche der Staat für schon gelieferte Arbeit zu zahlen hatte oder nach anderem Bericht solche, über welche der Bautenminister zu verfügen hat. Frankreich hat also ein Defizit von 100 Millionen Franks. Das bedeutete nun für ein von der Natur so reich gesegnetes und von einem so rührigen und intelligenten Volke bewohntes Land nicht viel, wenn sich jetzt nicht herausstellte, daß die finanziellen Kräfte Frankreichs bereits aufs äußerste angespannt sind und daß statt des Wachsthums der Staatseinnahme eine Verminderung derselben zu erwarten ist. Es ist ein ehemaliger Finanzminister, der große Finanzmann Léon Say, welcher, sekundirt von Leroy-Beaulieu, der gleichfalls eine Autorität auf diesem Gebiete ist, ein recht trauriges Bild von dem gegenwärtigen Stande des Nationalvermögens entwirft. Milliarden seien, so behauptet er, in den jüngsten Jahren infolge unglücklicher Spekulationen und schlechter Ernten verloren gegangen. Diese Lage ist recht geeignet, um die Unternehmungslust der Gambettisten zu dämpfen, welche am liebsten, auf den famosen Vertrag hin, den der Reisende Brazza mit einer schwarzen Majestät am Stanley-Pool geschlossen haben will, das halbe Kongogebiet annektiren möchten — der von der Regierung eingebrachte Gesetzentwurf ist allerdings bescheidener —, ferner eine Eisenbahn vom Senegal zum Niger bauen wollen und schon mit überfliegender Phantasie von einem Reiche träumen, das vom Mittelmeer bis nach Südafrika reicht.

Ein sehr bedenkliches Gesetz, über welches das Parlament zu entscheiden haben wird, ist das Richtergesetz. Es ist merkwürdig, wie wenig Sinn für Freiheit die Franzosen haben. Je nach der herrschenden Richtung überwiegt die Willkür von oben oder die von unten und von Unabhängigkeit derjenigen Kreise des Staates wie der Gesellschaft, welche aus einer geregelten Selbstbestimmung ihre Lebenskraft schöpfen, ist nicht die Rede. Der Justizminister Deves hat ein Gesetz in jenem Geiste entworfen, gegen welches wir uns schon früher ausgesprochen haben. Die Hauptbestimmungen sind diese. Es soll die Zahl der Richter vermindert werden: 160 Räthe von den Appellhöfen und 230 Richter erster Instanz sollen von dem Justizminister nach seinem Belieben binnen 3 Monaten pensionirt werden können. Alle übrigen, mit Ausnahme der Richter des Kassationshofes kann derselbe alle 3 Jahre versetzen. „Die Richter Frankreichs würden eine ambulante Truppe bilden," sagt ein gemäßigt republikanisches Blatt nicht unwitzig. Der Zweck dieser ungeheuerlichen Gewalt, welche dem Justizminister, das heißt dem ergebenen Diener der jedesmaligen Parlamentsmehrheit, gewährt werden soll, ist natürlich ein rein politischer. Jene dreimonatliche Befugniß würde Herr Deves, wenn sein Gesetz durchginge, benutzen, um soviel antirepublikanische Richter als möglich zu beseitigen und die übrig bleibenden würden seine Nachfolger — denn daß er als Minister den nächsten Frühling sehen werde, bildet er sich wohl nicht ein — alle drei Jahre durch das schöne Frankreich spazieren führen: von Pau nach Dünkirchen, dann nach Aix, darauf nach Brest u. s. w. Ein solcher Richter würde bald an Städte-, Menschen- und Sittenkenntniß ein Odysseus im kleinen geworden sein, aber solche Spaziergänge sollen, wenn man all sein Mobiliar mitnehmen muß, recht kostspielig und unbequem sein. Es würden also die nicht „gesinnungstüchtigen" Richter die Sache bald satt bekommen.

Es ist übrigens, nach der jetzt in der Presse wie in den Kreisen der Abgeordneten zum Ausdruck gelangenden Stimmung, nicht zu besorgen, daß dieser Gesetzentwurf, der ein Attentat ist, nicht nur gegen die Richter sondern auch gegen die Gerechtigkeit, zur Annahme gelangt. ÷

Deutsches Reich.

* Das Richterpersonal soll nach dem Etat für 1883/84 wieder erhöht werden; namentlich ist es der Landgerichtsbezirk I. in Berlin, bei welchem wegen des rapiden Anwachsens der Geschäfte, insbesondere der Strafsachen, die Zahl der Landrichterstellen, welche bisher 65 betrug, schon seit längerer Zeit nicht mehr dem Bedürfnisse genügte. Die Zahl der Strafkammern, welche zuerst 4 betrug, ist allmälig auf 6 erhöht worden, und es sind seit anfang dieses Jahres 8 ständige Hilfsrichter in Thätigkeit. Letztere sollen nun in etatsmäßige umgewandelt und zwar zwei neue Direktorstellen und 6 Landrichterstellen geschaffen werden. — Die Staatsanwaltschaft soll um 19 Stellen vermehrt werden, von welchen auf das Landgericht I. in Berlin, bei welchem neben 13 Staatsanwälten 8 ständige Hilfsarbeiter beschäftigt sind, mindestens noch 2 Stellen, und bei den Landgerichten in Berlin II., Breslau, Gleiwitz, Ratibor, Benthen, Posen, Lissa, Bromberg, Gnesen, Schweidnitz, Görlitz, Liegnitz, Hirschberg, Braunsberg, Greifswald, Stendal und Neuwied mindestens je eine Stelle entfallen. Das Bureaupersonal bei den Oberlandesgerichten und Oberstaatsanwaltschaften, welches, wie sich immer mehr herausstellt, in seiner jetzigen Stärke von 85 Beamten nicht ausreicht, die laufenden Arbeiten zu bewältigen, soll um 75 vermehrt und somit auf die Zahl von 160 Beamten gebracht werden. Statt der bisherigen 1739 sind in dem nächstjährigen Etat 1760 Gerichtsvollzieher angesetzt.

△ Ein in Hamburg zusammengetretenes Komité beabsichtigt daselbst im Laufe des Jahres 1883 eine internationale landwirthschaftliche Thierausstellung zu veranstalten. Dasselbe hat insbesondere auch verschiedene hervorragende Landwirthe Oesterreichs zur Betheiligung an dem Unternehmen aufgefordert. Die österreichisch-ungarische Regierung hat aus diesem Anlaß im Hinblick auf das deutscherseits gegen Oesterreich-Ungarn erlassene Vieheinfuhr-Verbot angefragt, ob die Beschickung der Ausstellung mit Hornvieh gestattet sein würde. Nachdem der Reichskanzler sich in der Angelegenheit zunächst mit der preußischen Regierung, sowie mit dem Hamburger Senat in Verbindung gesetzt, hat er jetzt in einem Schreiben an den Bundesrath in Uebereinstimmung mit den gedachten beiden Bundesregierungen, die ausnahmsweise Zulassung der Einfuhr von Rindvieh aus Oesterreich zu dem genannten Zweck vorgeschlagen, doch ist der Reichskanzler der Meinung, daß die Einfuhr nur mit näher bezeichneten, durch Rücksicht auf die deutsche Viehzucht und auf die Aussteller anderer seuchenfreier Länder gebotenen Einschränkungen zu gestatten sein werde. Der Bundesrath ist um schleunige Beschlußfassung ersucht worden. Die preußische Regierung hat sich bereit erklärt, die thierärztliche Untersuchung an der Grenze unentgeltlich ausführen zu lassen.

* Der münchener „allgemeine Gewerbeverein" hat an die gewerblichen Vereine und Innungen ein Zirkular gerichtet, in welchem die Bildung eines „oberbairischen Handwerkerbundes" angeregt wird, der später auf ganz Baiern sich ausdehnen und an den „Allgemeinen Deutschen Handwerkerbund" Anschluß suchen soll. Ferner wurde in München von einer Versammlung von etwa 150 Angehörigen des Schneidergewerbes die Gründung einer Schneiderinnung auf Grund der Reichsgewerbeordnung beschlossen.

* Auf Grund ministerieller Anweisungen sind neue Bestimmungen, betreffend die Schutzvorrichtungen bei landwirthschaftlichen Maschinen, besonders bei Dreschmaschinen, getroffen worden; namentlich wurde auch angeordnet, daß beim Betriebe landwirthschaftlicher Maschinen nur über 16 Jahre alte und zuverlässige Personen beschäftigt werden dürfen. Es steht zu erwarten, daß dadurch die Zahl der Unglücksfälle, welche beim landwirthschaftlichen Betrieb vorkommen, erheblich vermindert werde.

Ausland.

Am 5. d. haben in etwa zwölf portugiesischen Wahlbezirken die Ergänzungswahlen für die Deputirtenkammer stattgefunden. Das Resultat war ein für das Kabinet günstiges. Die liberalen Oppositionsparteien hatten sich der Theilnahme am Wahlkampfe enthalten. Die republikanischen Kandidaten, welche in der Hauptstadt auftraten, erhielten von den 4300 abgegebenen Stimmen ein Drittel.

* Ueber den Schutz der Kinderarbeit in Frankreich theilt die „Soc.-Corr." folgendes mit: Sechs vom Präsidenten der französischen Republik am 9. Nov. erlassene Dekrete verbieten die Verwendung von Kindern bei der Fabrikation von Salicylsäure, Celluloid und Schwefelchlor, von Knaben unter 16 und Mädchen unter 18 Jahren zum Treiben von Handwebstühlen, — von minderjährigen Mädchen zum Sortiren von Lumpen in nicht gehörig gelüfteten Lokalen, — von 12—14jährigen Knaben und 14—16jährigen Mädchen zum Ziehen irgend welcher Lasten auf öffentlichen Wegen, — von Kindern zu den staubverbreitenden Manipulationen bei der Verarbeitung von Horn, Knochen und Perlmutter, — und endlich von Kindern zu den auf Dächern ausgeführten Arbeiten der Dachdecker und ähnlicher Handwerker.

* Ein für den egyptischen Polizeidienst angeworbener schweizerischer Offizier hat in seine Heimath geschrieben, daß er und alle seine Kameraden dort höchlich zufrieden seien. Er selber habe das Kommando über eine 700 Mann starke Polizeiwache in Alexandrien erhalten, welche aus 200 Oesterreichern, 200 Italienern und 300 Schweizern bestehe und sieben Kompagnien bilde. Der Dienst sei nicht schwierig, aber genau und regelmäßig geordnet; eigentlich militärisch sei er nicht, sondern ein reiner Polizeidienst, der mit den gleich den Fremden uniformirten Arabern getheilt werde.

Halle, den 24. November.

Aus den Gerichts-Verhandlungen.

Strafkammer-Sitzung vom 23. Nov.

Der Kaufmann Moritz Häuber und der Kaufmann Wilhelm Rinau, beide von hier, waren wegen mehrfachen Betruges unter Anklage gestellt. Die beiden Beschuldigten etablirten im Juli 1880 hierselbst unter der Firma Häuber & Rinau ein Kohlengeschäft mit einem Betriebskapital von nur 500 M., welche Häuber einschoß und welche zum Ankauf einer Quantität Kohlen verwendet wurden. Das Geschäft zeigte sich — wohl infolge des mangelnden Betriebskapitales — von Anfang an nicht lebensfähig, der Umsatz war ein höchst geringer und gewährte den beiden Inhabern weder genügende Beschäftigung, noch den zu ihrem nothdürftigsten Unterhalte erforderlichen Gewinn. Den beiden Beschuldigten war diese Sachlage vollständig bekannt; sie beschlossen, um ihrem Geschäfte, welches nicht den geringsten Kredit genoß, wieder einiges Kapital zuzuführen, sich Handlungsgehilfen zu engagiren, dieselben zur Bestellung einer Kaution zu veranlassen, und diese Kaution in dem Geschäfte zu verwenden. Demgemäß wurde am 19. Septembvr 1880 zunächst der Bahnarbeiter Emil Neumann als Detail-Verkäufer angestellt. Die Beschuldigten versprachen demselben, unter Verschweigung des wahren Standes ihres Geschäfts, ein monatliches Gehalt von 60 M. und eine Tantième von 2 Proc. des Kohlenerlöses. Als Kaution ließen sie sich ein Sparkassenbuch über 583 M. bestellen. Neumann erkannte indessen gleich in den ersten Wochen seiner Thätigkeit, daß das Geschäft nicht florirte und verließ daher mit Einwilligung seiner Prinzipale am 22. Oktober seine Stellung. Von dem ihm zugesicherten Gehalt hat er nur 45 M. in wöchentlichen Raten erhalten, sein Sparkassenbuch konnte er indessen trotz wiederholten Drängens nicht zurückerlangen; denn dasselbe war, wie sich erst später herausstellte, von den beiden Beschuldigten bei dem Bankier Haaßengier hierselbst verpfändet worden, und es bedurfte erst der Anstellung der Klage und Ausbringung eines Arrestes, um Neumann wieder in den Besitz seines Buches zu setzen. Seine Einwilligung in die Verpfändung des Buches hat Neumann den Beschuldigten ertheilt. Nach dem Weggange Neumann's wurde Ende Okt. 1880 seitens der Beschuldigten der Bäcker Reinhold Görlitz zum Eintritt in das Geschäft als Gehilfe veranlaßt. Derselbe erhielt ein monatliches Gehalt von 60 M. zugesichert und bestellte eine Kaution in Höhe von 600 M., deren Verwendung in dem Geschäfte er indessen den beiden Beschuldigten gestattete. Ob Görlitz zu dieser Genehmigung durch irgend welche trügerische Vorspiegelungen bestimmt worden ist, hat nicht festgestellt werden können, da der Aufenthaltsort des Görlitz nicht ermittelt worden ist. Jedenfalls verließ derselbe nach kurzer Zeit seine Stellung, ohne die von ihm bestellte Kaution zurückerhalten zu haben. Unmittelbar darauf meldete sich infolge eines von den Beschuldigten in der Saalezeitung veröffentlichten Gehilfengesuches der Kaufmann Reinhold Wald zum Eintritt in die Firma Häuber u. Rinau. Mit demselben wurde ein schriftlicher Vertrag d. d. 4. Nov. 1880 abgeschlossen, durch welchen Wald als Detailverkäufer gegen ein monatliches Gehalt von 75 M. angestellt wurde und sich zur Stellung einer Kaution von 600 M. verpflichtete, wovon 500 M. sofort, 100 M. am 1. Januar 1881 gezahlt werden sollten. In Gemäßheit dieses Vertrages trat Wald seine Stellung sofort an und übergab den Beschuldigten einen Staatsschuldschein über 500 M., welcher seitens derselben sofort ohne Wissen und Genehmigung des Eigenthümers versilbert wurde. Auch Wald erkannte sehr bald, daß bei dem absoluten Mangel an Betriebskapital, Waarenvorräthen und Kredit ein ordnungsmäßiger Betrieb des Geschäftes unmöglich war; er schied daher am 3. Januar d. J. aus seiner Stellung; trotz mehrfacher Erinnerungen hat er weder den Erlös seines von den Beschuldigten unbefugter Weise verkauften Staatsschuldscheines, noch den Rest des ihm pro Dezember 1880 zustehenden Gehalts in Höhe von 61 M. ausgezahlt erhalten; die Beschuldigten stellten ihm vielmehr nur jeder einen Schuldschein über je 275 M. aus, zu deren Einlösung Mittel nicht vorhanden sind. Noch vor dem Weggange des Wald erließen am 26. Dez. 1880 die Beschuldigten wiederum ein Inserat in der Magdeburgischen Ztg., inhalts dessen sie für das Inkasso und den Detail-Verkauf ihres Geschäftes einen jungen Mnnn suchten, der in der Lage sei, 1500 M. Kaution zu stellen. Auf dieses Inserat hin trat der Kaufmann Max Ehrich aus Wolfenbüttel mit den Beschuldigten in Unterhandlung; er ließ sich durch deren schriftliche und mündliche Versicherungen, daß ihr Geschäft ein großes und umfangreiches, die Stellung eines Gehilfen in demselben eine angenehme und dauernde sei, bestimmen, sich von den Beschuldigten engagiren zu lassen und übergab denselben zur Sicherheit für die von ihm zu bestellende Kaution von 1500 M. einen Kaufvertrag, nach welchem seiner Ehefrau eine Kaufgelderrestforderung von 2000 M. zustand. Am 7. Januar d. J. bewirkte Ehrich mit seiner Familie seinen Umzug von Wolfenbüttel nach Halle; er trat indessen seine Stellung gar nicht an, da ihm die Beschuldigten nach einigen Ausflüchten offen erklärten, daß sie bei dem vollständigen Darniederligen ihres Geschäfts einem Gehilfen keine Beschäftigung bieten könnten und bei dem Engagement desselben nur die Absicht verfolgt hätten, sich durch Verwerthung der zu bestellenden Kaution Mittel zum Ankauf von Waaren zu beschaffen. Am 18. Februar d. J. erhielt Ehrich den von ihm überreichten Kaufvertrag zurück, da derselbe ohne das dazu gehörige Hypothekendokument einen zur Versilberung geeigneten Werth nicht repräsentirte. Durch die betrügerische Handlungsweise der Beschuldigten ist Ehrich insofern geschädigt, als er ungefähr 200 M. an Reise- und Umzugskosten verausgabt hat, ohne hier eine mit einem Einkommen verbundene Thätigkeit zu finden. Die Aburtheilung der Sache hat sich bis jetzt verzögert, da der steckbrieflich verfolgte Rinau erst neuerdings festgenommen werden konnte. Der Gerichtshof erkannte gegen jeden Angeklagten auf 6 Monate Gefängniß und ein Jahr Ehrverlust.

2. Der Rohproduktenhändler Hermann Thiele von hier war vom hiesigen Schöffengerichte wegen Hehlerei mit 2 Wochen Gefängniß bestraft worden. Auf Grund der von ihm hiergegen ein-

Ein Besuch der Seewarte in Hamburg.

II.

Wetterbrief XXVII.

Hamburg, 20. Nov.

Die Depeschen, die wir nun entziffern können, werden dann sofort in die dazu passenden Formulare eingetragen, deren es z. B. vier verschiedene giebt, nämlich das erste für Abend- und Morgenbeobachtungen der Stationen aus dem Inlande, das zweite für den Westen des Auslandes, das dritte für dessen Osten, das vierte für die Nachmittagsbeobachtungen aller Stationen gemeinschaftlich. Ueberschrift und Stationsnamen sind natürlich vorgedruckt, letztere bei Formular 1 bis 3 in der Mitte des Bogens, so daß auf ihrer linken Seite die Abendbeobachtungen, rechts die vom Morgen desselben Tages, wie sie einlaufen, Platz finden. Die Anordnung der einzelnen Vertikalkolumnen entspricht genau der Anordnung in der Depesche, so daß also die Arbeit der Dechiffrirung bis zu gewissem Grade eine vollständig mechanische, ein einfaches Abschreiben, genannt werden kann. Zur genaueren Uebersicht der Vertheilung des einlaufenden Beobachtungsmaterials sei erwähnt, daß Deutschland mit 27, Dänemark 4, Schweden 4, Norwegen 4, Holland 5, England 12, Frankreich 10, Italien 6, Oesterreich 8 und Rußland mit 14 Stationen daran betheiligt sind, daß also die Beobachtungen von zusammen 94 verschiedenen Plätzen Europas täglich zur Diskussion gelangen können. Gleich nachdem jede Depesche übersetzt ist, werden ihre Angaben in Karten eingetragen, und zwar nicht nur mit Zahlen, sondern auch mit Zeichen. Die Anzahl der täglich hierzu erforderlichen Karten ist 5, nämlich eine (braune) für Luftdruck, Wind und Bewölkung am Abend des Vortages, die zweite (blau) für dieselben Elemente am Morgen des Beobachtungstages, die dritte (blau) für Temperatur am Morgen, sowie für alle Erscheinungen seit dem vorhergehenden Morgen, die 4. (schwarz) für Luftdruck, Wind und Bewölkung um 2 Uhr nachmittags und endlich eine fünfte Doppelkarte (blau) für die Aenderungen des Luftdrucks während der Nacht und der Temperatur während der letzten 24 Stunden. Die genannten Farben beziehen sich auf das vorgedruckte Karten- und Gradnetz; bei den Luftdruckkarten verhütet die verschiedene Farbe die sonst leicht möglichen Verwechselungen. Die Eintragungen geschehen in die drei erstgenannten Karten gleich hintereinander für jede Station in folgender Weise. Die geographische Lage jeder Station ist durch einen kleinen leeren Kreis ○ bezeichnet. Steht nun in der Depesche an der Stelle für Windrichtung eine 24 (Westwind) so wird an diesen kleinen Kreis ein horizontaler Strich nach links, bei 08 (Ost) nach rechts, bei 16 (Süd) ein vertikaler nach unten, bei 32 (Nord) nach oben gezeichnet, so daß man dadurch, wenn die Karte vollständig ist, ein zuverlässiges und in einem Momente zu übersehendes Bild der über den Erdtheil herrschenden Windrichtungen gewinnt. Alsdann kommt die Windstärke daran, zu deren Wiedergabe jene zuerst gezogenen Richtungslinien „befiedert" werden und zwar um so stärker, je stärker der Wind ist. Diese Befiederung geschieht stets auf der linken Seite des Pfeils, wenn man sich mit dem Gesicht nach der Station zuwendet und hat den praktischen Zweck, aus ihrer Lage gleich den Ort des barometrischen Minimums zu erkennen, welches ja auf derselben Seite liegt. Windstille wird durch einen konzentrischen Kreis um den Stationskreis bezeichnet, Windstärke 3 durch eine längere und eine kürzere Feder, 4 durch 2 längere, 5 durch 2 längere und eine kürzere u. s. w. Da der Wissenschaft der Meteorologie jeder freiwillige Beobachter ein gern willkommener Freund ist, Beobachtungen aber nur brauchbar sind, wenn sie sich mit andern vergleichen lassen, so mögen hier diejenigen Erscheinungen angeführt werden, nach denen man die verschiedenen Windstärken normirt hat. Es ist Stärke 0 = Stille: der Rauch steigt gerade oder fast gerade empor; (1 = sehr leicht); 2 = leicht: für das Gefühl eben bemerkbar, bewegt einen Wimpel: (3 = schwach); 4 = mäßig: streckt einen Wimpel, bewegt die Blätter der Bäume; (5 = frisch); 6 = stark: bewegt die Zweige der Bäume; (7 = steif); 8 = stürmisch: bewegt große Zweige und schwächere Stämme; (9 = Sturm); 10 = starker Sturm: die ganzen Bäume werden bewegt; (11 = heftiger Sturm); 12 = Orkan: zerstörende Wirkungen. Nach dieser kleinen Excursion wollen wir unsere Wetterkarten weiter zeichnen. Die Eintragung der Himmelsbedeckung oder die Größe der Bewölkung endlich geschieht dadurch, daß der Stationskreis nach Verhältniß ausgefüllt wird. Bei wolkenlosem Himmel bleibt er leer, bei bedecktem wird er ganz ausgefüllt, bei halbheiterem nur zur Hälfte u. s. w. Witterungserscheinungen, die genau zur Zeit der Terminbeobachtungen eintreten, werden ebenfalls berücksichtigt. Für Regen ist das Zeichen ein kleiner Punkt neben der Station (•), für Schnee ein 6eckiger Stern (✱), für Graupeln und Schloßen ein leeres, für Hagel ein volles Dreieck (△ und ▲), für Gewitter ein T (tonitru) und das Zeichen für Wetterleuchten (ƺ), also Tƺ, für Nebel drei horizontale, über einanderliegende Striche (≡), für Thau ein kleiner Kreis auf einer Linie (Thautropfen darstellend ⚬) u. s. w. Das Praktische und Zweckdienliche dieser Einrichtungen leuchtet so ein, daß es hier nicht besonders anerkannt zu werden braucht; der vor einer solchen Karte Stehende betrachtet Europa gewissermaßen aus der Vogelperspektive; natürlich sind alle Stationsnamen und sonstige geographische Nomenclatur als veraltet und im allerhöchsten Grade das richtige Urtheil erschwerend weggelassen. Nachdem auch die Temperaturenkarte gezeichnet, indem die gemeldeten Wärmegrade neben die Stationskreise geschrieben sind und in die Ringe derjenigen Orte, an denen seit dem Vortage Niederschlag gefallen ist, ein Pünktchen gesetzt ist (⊙), nachdem alle übrigen Vorgänge der letzten 24 Stunden symbolisch verzeichnet sind, ist auch inzwischen die „Differenzkarte" beendet und nachdem damit überhaupt die vorgängige nothwendige mechanische Arbeit ihren vorläufigen Abschluß erreicht hat, beginnt nun die wissenschaftliche, die theoretische Behandlung der Resultate der oben eingetragenen Beobachtungen, die zunächst als letzten Endzweck die Aufstellung der Witterungsaussicht im Auge hat.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18821125024/fragment/page=0001
DFG

gelegten Berufung erfolgte im heutigen Termine die Freisprechung desselben. (Forts. folgt.)

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz ꝛc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

§§ **Naumburg**, 22. Nov. Die hiesige seit länger als Jahresfrist erledigte Domprediger-stelle ist durch Herrn Pastor Rothmaler, der am 19. d. durch unsern Ephorus Hrn. Stöcke hier eingeführt wurde, wieder besetzt worden. — Der seit dem 15. d. mit bedeutendem Schneefall hier eingezogene Winter, welcher bisher mit Sonnenblick und Schneegestöber gewechselt, hat sich heute in vollständiges Thauwetter verwandelt. Jedenfalls ist die diesjährige Witterung der Gesundheit nicht günstig. Schon im Sommer wurden hier mehr als sonst Kinder vom Scharlach und Diphtheritis befallen und letztere hat seit einem Vierteljahre viele Opfer gefordert. — Heute nachmittag wurde von hier nach dem eine halbe Meile entfernten Dorfe Schönburg Hilfe geschickt, da ein Schadenfeuer dort ausgebrochen. Beim Landwirth Karl Busch ist das Wohnhaus nebst einem Seitengebäude abgebrannt und ein beträchtlicher Theil der Erntevorräthe zerstört worden.

△ **Torgau**, 22. Nov. Nachdem die Einstellung der Rekruten stattgefunden, die jungen Soldaten auch schon die ersten militärischen Exercitien hinter sich haben, tritt für dieselben ein hochwichtiger Akt ein, ihre Eidesleistung. Es dürfte für manchen nicht ohne Interesse sein, den Hergang derselben kennen zu lernen. Bezüglich unserer Garnison ging derselbe in der Garnisonkirche folgendermaßen von statten: Zuerst wurden die ca. 600 Köpfe zählenden Rekruten der Infanterie, nachdem die drei Bataillonsfahnen unter einer von einem Hauptmann kommandirten Ehrenestorte mit klingendem Spiele nach dem Gotteshause übergeführt worden waren, vereidigt. Ein gleiches geschah zwei Stunden später mit den Rekruten der Pionire, nachdem auch diese Truppen unter gleichem Gepränge ihre Fahne geholt. Die Rekruten der Artillerie hatten in Gemeinschaft mit den Pionieren nur an dem Gottesdienste theilgenommen und rückten nach Beendigung desselben aus der Kirche ab, um an dem Geschütz vereidigt zu werden. Den der Vereidigung vorangehenden Gottesdienst hielt der Herr Divisionsprediger Schild ab unter Zugrundelegung des Bibelwortes Psalm 61, 1: „Du, o Gott hörest mein Gelübde, du belohnest wohl, die deinen Namen fürchten.“ In ergreifender Rede legte er ihnen die hohen Pflichten des Soldatenstandes ans Herz. Sämmtliche aus dem Königreich Preußen stammenden Rekruten leisteten dem Könige von Preußen als ihrem Landesherren auf die Fahne den Eid der Treue, während die aus anderen deutschen Ländern hier eingestellten Rekruten ihrem Landesherren den Eid schwuren, jedoch mit dem Hinzufügen, den Befehlen des deutschen Kaisers als ihres obersten Kriegsherren stets Folge zu leisten. Bei den hier eingetretenen Elsässern und Lothringern fand die Vereidigung nur auf den deutschen Kaiser statt. Nach beendigter Feier wurden die Fahnen unter gleichen Ehrenbezeugungen wieder zur Kommandantur zurückgebracht, den Rekruten aber den ganzen Tag über frei gegeben.

□ **Vom Thüringer Walde**, 23. Nov. Ein Winter, wie er im Buche steht, hat bei uns Einzug gehalten. Im Laufe einer Woche mußte der Schneepflug zweimal die Postkutsche Ilmenau-Schleusingen für den Verkehr frei machen. Bei Frauenwald, einem freiliegenden Gebirgsorte (2260 Fuß ü. Meeresip.) des Kreises Schleusingen, gab es gestern, Mittwoch, Schneewehen in Höhe von 9 bis 12 Fuß. — In unseren Vorbergen liegt der Schnee durchschnittlich 2 Fuß hoch. Vergangene Nacht trat Thauwetter ein. — Mit der Fütterung des Wildes wurde bereits in voriger Woche begonnen. — Gesundheitszustand auf dem Walde gut.

— Im Herbst 1881 wurden in Groß-Ottersleben und den umliegenden Dörfern vielfache Einbruchsdiebstähle verübt, die durch die Art und Weise ihrer Ausführung alle einer ganze Bande routinirter Einbrecher schließen ließen. Am 21. d. nun wurde vor der Strafkammer des Kgl. Landgerichts zu Magdeburg in dieser umfangreichen Sache verhandelt. Angeklagt waren 19 Personen, darunter auch ein 14jähriger Knabe, Zeugen waren einige 40 geladen. Die Haupthäter bei allen diesen Diebstählen resp. Diebstahlsversuchen — es sind deren 30 — waren Arbeiter August Waldt und der Arbeiter Johann Bagrowsky, sowie der Schulknabe Gustav Rompe, während die übrigen Personen — Verwandte des Waldt und Rompe — theilweise als Theilnehmer resp. Hehler beschuldigt waren. In der Wohnung Rompes in Benneckenbeck befand sich ein ganzes Lager gestohlener Gegenstände, die von dort aus vertrieben wurden resp. zum Lebensunterhalt der ganzen Familie dienten. Nach langer, erst gegen 10 Uhr abends beendeter Verhandlung erkannte der Gerichtshof, der „M. Z.“ zufolge, gegen den Arbeiter August Waldt auf 12 Jahre Zuchthaus, gegen den Hermann Waldt auf sechs Monate Gefängniß, wovon drei Monate als durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurden, gegen den Schulknaben Gustav Rompe auf 3 Jahre Gefängniß, wovon ein Jahr durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurde. Die übrigen Strafen bewegen sich zwischen 6, 2½ Jahren bis zu einer Woche herab. Einige Angeklagte wurden freigesprochen. Der große Sitzungssaal des Schwurgerichts war mit den gestohlenen Gegenständen so belegt, daß er einem Krammarkt ähnlich sah. Die Hauptangeklagten waren im allgemeinen geständig, so daß es der Vernehmung nicht aller Zeugen bedurfte.

— Ein Oekonom in Nachheim bei Erfurt hatte, um genau zu erfahren, wo die im Sommer in seinen Ställen sich aufhaltenden Schwalben im Winter ihren Aufenthalt hätten, vor längeren Jahren kurz vor der Zugzeit im Herbst folgendes interessante Experiment gemacht. Er fing eine Schwalbe ein, band dem Thierchen ein kein zusammengelegtes Papierchen um den Hals, auf welches er geschrieben hatte:

„Sag mir, wo Du im Winter bist?“

und ließ die Schwalbe so ziehen. Im nächsten Frühjahr fand, wie die „Thür. Ztg.“ wissen will, auch wirklich die Schwalbe sich mit einem anderen Zettelchen am Halse wieder ein, welches beschrieben war wie folgt:

„In Genua bei einem Barbier,
Hatt' ich im Winter mein Quartier.“

Der darauf im Herbste wiederholte Versuch, die Adresse des Genuaer Barbiers zu erfahren, war von keinem Erfolg, da die Schwalbe nicht wieder zurückkehrte.

✕ **Aus Ostthüringen**, 22. Nov. Eine interessante ärztliche Operation ist in diesen Tage auf dem Rittergute Wenigenauma bei Auma von dem Amtsphysikus Dr. Flemming ausgeführt worden. Ein Knecht des genannten Rittergutes fühlte sich seit längerer Zeit unterleibskrank. Die Symptome deuteten auf Typhus. Das Uebel wurde zwar gemildert, dafür litt der Knecht nach einiger Zeit aber wieder an bedeutenden Schmerzen in der Hüfte. Nach und nach näherten sich die Schmerzen mehr der Haut und nunmehr war unter derselben ein länglicher, dünner Gegenstand zu spüren, der von dem Arzte auf operativem Wege entfernt wurde. Und was kam zum Vorschein? Nichts weiter als — eine Nähnadel. Wahrscheinlich hatte der Knecht dieselbe beim Essen mit verschluckt, denn die Schmerzen waren eine Zeit lang auch in der Gegend des Blinddarms sehr heftig gewesen.

— Vom Gewerbeverein in Riesa ist eine Kommission niedergesetzt worden, welche sich bemühen soll, einige Industriebranchen einzuführen, welche zum Hausbetriebe geeignet sind. Für die Kinderwelt hat man sein Augenmerk in erster Linie auf die Einführung der Stroh- und Weidenflechterei gelenkt, während man für die Frauen des mittleren Bürgerstandes die Herstellung wollener Phantasieartikel, wie sie jetzt in Eschatz fabrizirt werden und für welche in Riesa auch ein geübtes Kontingent von Arbeiterinnen schon vorhanden wäre, ins Auge gefaßt hat.

Aus dem Leserkreise.

Im Gegensatz zu den vergangenen Zeitaltern könnte man das unrige gemeinhin „das Vereinszeitalter“ nennen; fassen wir die gemeinnützigen Vereine in's Auge: Da gibt es Vereine gegen Hausbetteln, zum Wohle entlassener Strafgefangener, Thierschutz- und Vogelschutzvereine u. s. w., aber keinen Verein zur Unterstützung der Familien von „in Haft genommenen Gesetzübertretern.“

Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß ein großer Prozentheil solcher Familien an dem Verbrechen des Familienhauptes völlig unschuldig ist, und doch sind es gerade diese Familien, welche durch Entziehung des Ernährers die härteste Strafe trifft.

Der eingezogene Verbrecher wird auf Staatskosten unterhalten; der Frau desselben und ihren Kindern giebt Niemand etwas; ja es tritt sogar hier der Fall ein, daß sich der Erwerbung ihres Lebensunterhalts durch redliche Arbeit Schwierigkeiten entgegenstellen, weil die Mehrzahl sich mit solchen „anrüchigen Menschen“ nur ungern befaßt, sie lieber gehen als kommen sieht.

Diese Nothlage wird um so größer, sobald der Inhaftirte der gebildeten Klasse angehört; eine solche Familie entzieht sich schon aus Scham dem zeitherigen Umgange und verbirgt naturgemäß dadurch ihren bisherigen Bekannten ihre gedrückte Lage. Da wandert dann Stück um Stück zu Händlern und Aufkäufern zu kaum glaublichen Schleuderpreisen, bis eben nichts mehr zu verkaufen ist. Hier wären mitleidige Herzen, welche derartigen Unglücklichen mit Rath und That zur Seite ständen, wohl am Platze; meistens würde von einer materiellen Unterstützung abgesehen werden können, es würde sich in vielen Fällen nur um Nachweisung von angemessener Arbeit handeln.

Der sich dafür Interessirende wird in der Stadt sowohl als auf dem Lande nicht wenige Familien antreffen, welche infolge der Inhaftirung des Ernährers sich in der bittersten Noth befinden; bei gutem Willen könnte hier mit wenigen Mitteln viel Heilsames geschaffen, manche Thräne getrocknet werden.

Es wäre zu wünschen, daß die sog. Gefängnißvereine ihre Thätigkeit im angedeuteten Sinne erweiterten. —r.

Noch ein Wort über: „Soldatenpost.“

Diese Bezeichnung auf den Briefen an die im Heere dienenden Söhne und Angehörigen, würde eine vollkommen genügende und passende sein. Jetzt muß auf jeder Adresse, deren Raum ohnehin durch die Angabe des Truppentheils schon sehr beengt ist, geschrieben stehen: „Soldatenbrief. Eigne Angelegenheit des Empfängers.“ Wozu die vielen Worte? — So anerkennungswerth die Portobefreiung der Briefe und die Portoermäßigung der Packete und Geldsendungen für die Absender auch ist, so wenig empfinden die Soldaten selbst von dieser Erleichterung. Diese müssen ihre abzuschickenden Briefe und Packete so gut frankiren, wie jeder Privatmann. 10 Pfennig Porto ist allerdings ein kleiner, aber für einen Soldaten dennoch oft unerschwinglicher Betrag — und wenn er den Brief unfrankirt abschickt, so müssen seine, in vielen Fällen armen Angehörigen das doppelte dafür zahlen. Schickt er seine Wäsche heim, so kostet das Packet 25 resp. 50 Pf. wenn er es frankirt. Unfrankirt müssen die Eltern oder andere hilfreiche Seelen mit Bringerlohn 35 resp. 65 Pf. dafür zahlen.

Wie sehr wünschenswerth es ist, daß die für die Absender bewilligten Vortheile auch auf die Rücksendungen ausgedehnt würden, liegt auf der Hand. Wie mancher Sohn möchte der Mutter eine Mittheilung machen, die er keiner Postkarte anvertrauen will? Wie manchem fehlt es an reiner Wäsche, oder diese ist beim Turnen u. s. w. schadhaft geworden. Sorgende Hände sind bereit zu helfen — aber der Soldat hat kein Geld zur Frankatur — und noch weniger kann er den Seinigen eine solche Ausgabe zumuthen.

Möchte doch die überall zur Hilfe bereite Postverwaltung dies wohlwollend erwägen und auch hier abhelfen, wo es so leicht möglich ist!

Lotterie.

Braunschweigische Landeslotterie. 6. Klasse, 14. Ziehungstag vom 22. November. (Die nicht mit angegebenen Gewinne sind mit 300 M. gezogen).

502 (500) 795 (500) 10 (500) 1542 2801 2484 3959 3661 6209 6627 8765 10694 12244 (1000) 12193 (1000) 13748 (500) 14778 15861 (500) 15135 (1000) 16544 16841 17498 17895 (2000) 18414 18908 18059 (500) 20721 21776 (500) 21371 (500) 21848 (2000) 21109 21265 22306 22584 (500) 24600 (500) 25583 (1000) 26561 26249 (500) 27071 (1000) 28444 (500) 28897 (2000) 29419 31845 (500) 31900 (500) 31426 (1000) 32845 (1000) 35870 35777 35440 (5000) 36195 36725 38606 (1000) 38402 (5000) 40234 41193 42342 (2000) 42036 (1000) 43357 (500) 43245 (3000) 44882 (500) 44382 (1000) 44429 (1000) 44941 46674 (500) 46036 (500) 47724 (500) 47539 (1000) 48231 (2000) 48195 (1000) 49480 (1000) 49638 (500) 49921 (3000) 50939 (1000) 51760 51647 (3000) 51646 (2000) 51591 (2000) 53949 (2000) 53896 (500) 55256 (500) 55833 55916 (1000) 55673 (1000) 56978 (500) 56302 (500) 56020 (500) 58696 (2000) 58210 59763 (500) 59181 59154 (1000) 59072 59940 (500) 60834 (500) 60175 63949 (500) 64896 (1000) 66421 66348 (500) 67133 69850 (2000) 69866 (2000) 70907 (1000) 72015 (15000) 73694 73733 (2000) 73471 (500) 75355 (1000) 77935 (2000) 78435 78424 (500) 78644 (500) 80636 (2000) 80155 (500) 81471 (500) 81362 (500) 81204 84165 (500) 85967 (1000) 86435 86991 (500) 86521 88486 88228 (2000) 88783 (500) 89918 90639 90829 (500) 91918 92016 (1000) 93324 (500) 93487 93636 (1000) 93300 (2000) 93630 (2000) 94496 (500) 94874 (500) 95719 (1000) 95553 (2000) 95756 (500) 95694 (1000) 95937 (2000) 96253 98174 98274 (500) 99475 (500).

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

X Neue wohlfeile Kabelverbindung mit Amerika. C. Berlin, 23. Nov. Ein soeben hier eingetroffener Privatbrief des Herrn James Gordon Bennett, Herausgeber des New-York Herald, stellt dessen baldige Ankunft in Berlin in Aussicht und giebt einige nicht uninteressante Mittheilungen betreffs Legung des neuen atlantischen Kabels zwischen Deutschland und Amerika, dessen Kosten ausschließlich von vier großen amerikanischen Zeitungen getragen werden, welches aber auch dem Publikum die Vortheile von bis auf die Hälfte der bisherigen Gebühren ermäßigter Preise für Kabeldepeschen gewähren soll. Die betreffenden amerikanischen Zeitungen gedenken in Berlin eine „Central news office“ zur direkten Uebermittelung der deutschen Tagesnachrichten zu eröffnen.

— Erhöhung der Cichorienpreise. In Magdeburg fand am 22. d. eine außerordentliche Versammlung des Verbandes der norddeutschen Cichorienfabrikanten statt, in welcher beschlossen wurde, daß in Anbetracht der gestiegenen Preise für Rohstoffe eine sofortige Erhöhung der Fabrikpreise um 10 Proc. eintreten soll, sowie als eben so wünschenswerth wie nothwendig erklärt wurde, dahin zu streben, daß bald nur noch rein gewaschenes Rohprodukt zur Verarbeitung benutzt werde.

— Dividenden. Aktienbrauerei Neustadt-Magdeburg 9½ Proc.

* Wien, 23. Nov. (Telegr.) Wochenausweis der österr. Südbahn vom 12. bis 18. Nov. 720,180 Fl. (— 59,976 Fl.).

* Wien, 23. Nov. (Telegr.) Einnahmen der Karl-Ludwigsbahn (gesammtes Netz) vom 11. bis 20. Nov. 303,456 Fl., mithin gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres + 31,629 Fl. Einnahmen des alten Netzes vom 11. bis 20. Nov. 244,845 Fl., mithin + 26,082 Fl.

* Stettin, 23. Nov., nachm. (Telegr.) Getreidemarkt. Weizen matt, loco 153,00—174,00, per Nov. 178,50, per April-Mai 178,00. Roggen matt, loco 118,00—132,00, per Nov. 136,50, per Nov.-Dec. 135,50, per April-Mai 134,50. Rüböen per April-Mai 289,00. Rüböl fest, 100 Kilogr. per Nov. 63,70, per April-Mai 64,70. Spiritus sich befestigend, loco 52,90, per Nov. 53,50, per Nov.-Dez. 52,80, per April-Mai 54,20.

* Köln, 23. Nov., nachm. (Telegr.) Getreidemarkt. Weizen hiesiger loco 19,00, fremder loco 20,00, pr. Nov. 19,50, pr. März 18,55, pr. Mai 18,55. Roggen loco 15,00, pr. Nov. 14,35, pr. März 14,40, pr Mai 14,30. Hafer loco 15.00. Rüböl loco 35,20, pr. Mai 33,90, pr. Okt. 31,80.

* Hamburg, 23. Nov., nachm. (Telegr.) Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, auf Termine fest, per Nov.-Dec. 171,00 Br., 170,00 Gd., per April-Mai 170,00 Br., 169,00 Gd. Roggen loco ruhig, auf Termine fest, per Nov.-Dec. 129,00 Br., 128,00 Gd., per April-Mai 129,00 Br., 128,00 Gd. Hafer und Gerste still. Rüböl ruhig, loco —, per Mai 67,00. Spiritus ruhiger, per Nov. 45½ Br., per Dec.-Jan. 44¾ Br., per Jan.-Febr. 44¼ Br., per April-Mai 43¼ Br. Kaffee flau, geringer Umsatz.

* Breslau, 23. Nov., nachm. (Telegr.) Getreidemarkt. Weizen per Nov. 185,00. Roggen per Nov. 132,00, per Nov.-Dec. 131,00, per April-Mai 134,00. Rüböl per Nov. 64,00, per Nov.-Dec. 63,75, per April-Mai 63,00. Spiritus per 100 Liter 100 Proc. per Nov. 51,60, per Nov.-Dec. 51,50, per April-Mai 53,00.

* Wien, 23. Nov. (Telegr.) Getreidemarkt. Weizen pr. Nov. 9,40 Gd., 9,50 Br., pr. Nov.-Dec. —, pr. Frühjahr 9,80 Gd., 9,83 Br. Roggen pr. Frühjahr 7,65 Gd., 7,76 Br. Hafer per Frühjahr 6,80 Gd., 6,83 Br. Mais pr. Mai-Juni 6,45 Gd., 6,47 Br.

* Pest, 23. Nov., vorm. (Telegr.) Produktenmarkt. Weizen loco behauptet, per Frühjahr 9,37 Gd., 9,40 Br. Hafer per Frühjahr 6,38 Gd., 6,40 Br. Mais per Mai-Juni 6,03 Gd. 6,05 Br. Kohlraps pr. Aug.-Sept. 13⅛.

* Paris, 23. Nov. Mach, nachm. (Telegr.) Rohzucker 88° loco ruhig 53,00 à 53,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Nov. 59,50, per Dec. 59,80, per Jan.-April 61,12.

* Paris, 23. Nov., nachm. Produktenmarkt (Schlußbericht.) Weizen fest, per Nov. 25,25, per Dec. 25,10, per Jan.-April 25,60, per März-Juni 25,90. Roggen ruhig, per Nov. 16,00, pr. per März-Juni 17,50. Mehl 9 Marques fest, per Nov. 57,50, per Dec. 57,40, per Jan.-April 56,10, per März-Juni 56,50. Rüböl ruhig, per Nov. 85,00, per Dec. 85,25, per Jan.-April 85,50, per Mai-Aug. 81,75. Spiritus fest, pr. Nov. 50,75, per Dec. 51,00, per Jan.-April 52,75, per Mai-August 54,25.

* Amsterdam, 23. Nov., nachm. (Telegr.) Getreidemarkt. (Schlußbericht). Weizen pr. März 265. Roggen pr. März 167, pr. Mai 167.

* New-York, 22. Nov., abends. (Telegr.) Baumwolle in New-York 10⁹/₁₆, do. in New-Orleans 10. Mehl 4 D. 35 C. Rother Winterweizen loco 1 D. 9 C., do. pr. Nov. 1 D. 8 C., do. pr. Dec. 1 D. 8¾ C., do. pr. Jan. 1 D. 11 C. Mais (New) 95 C. Zucker Fair refining Muscovadoes) 7¼. Kaffee (fair Rio-) 7⅞. Schmalz (Wilcox) 12, do. Fairbanks 11¾, do. Rohe u. Brothers 11⅞. Speck —. Getreidefracht nach Liverpool 6.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 23. Nov.

Aufgeboten: Der Kaufmann R. F. Hölzner und J. Gebhardt (Niederlöbtikau und Halle).

Geboren: Dem Handarb. J. Schräber eine T. (Geiststr. 49). Dem Lokomotivführer L. Domke eine T. (gr. Wallstr. 24a). Dem Wächter W. Schernecke eine T. (Schloßberg 5). Dem Anstreicher A. Bauer ein S. (Liliengasse 8). Dem Fleischermstr. C. Götze eine T. (Liliengasse 14). Dem Postsekretär M. Pudor ein S. (gr. Steinstraße 53).

Gestorben: Des Musiker A. Hardegen Ehefrau, Henriette geb. Brandt, 59 J. 2 M. 14 T., Phthisis (Jägerplatz 23). Des Schlosser C. Kreitner Ehefrau, Friederike geb. Fischer, 59 J. 4 M. 8 T., Perforationsperitonitis (Martinsgasse 21). Der Tischlermstr. Ferdinand Vogel, 62 J. 10 M. 18 T., Lebercirrhose (gr. Schloßgasse 7a). Des Wäschermstr. C. v. Wiedenthal S. Paul, 2 J. 7 M. 9 T., Croup (Breitestr. 19). Des Oberlehrer O. Schimpff Ehefrau, Bertha geb. Grunewald, 58 J. 11 M. 3 T., Rückenmarksleiden (Anhalterstr. 6). Des Kaufm. A. Billing S. Walter, 7 M. 2 T., Lungenentzündung (Bernburgerstr. 36). Des Arbeiter W. Eder S. Hermann, 2 J. 6 M. 13 T., Halsbräune (Klinik). Der Nagelschmied Friedrich Steinfelder, 58 J. 7. M. 4 T., Lungenschwindsucht (Stadtkrankenhaus). Die Wittwe Marie Maudrich geb. Knöchel, 75 J. 11 M. 16 T., Herzleiden (Stadtkrankenhaus). Der Grubenarbeiter August Trojahn, 37 J. 7 M. 22 T., Herzverfettung (Klinik).

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 23. bis 24. November.

Stadt Hamburg. Ihre Durchl. Prinzeß Elisabeth v. Schwarzburg-Sondershausen m. Gefolge a. Sondershausen; Fabrikbesitzer Neubert m. Gem. a. Güsten; Stadtrath Müller m. Familie a. Güsten; Major v. Schnehen a. Danzig; Superintendent Stolle m. Fam. a. Nieder-Eichstädt; Schauspielerin Fr. Baumeister vom Stadttheater a. Leipzig; Rentier Habel a. Berlin; Landwirth Seelmann a. Berlin; Juweliere: Autenrieth a. Stuttgart; Jahn, Gebhardt, Fuhrmann u. Kühler a. Berlin; Kaufleute: Niederführ, Franke u. Horn a. Dresden; Beyer a. Berlin; Dvenbeck a. Magdeburg; Bingräber a. Düren; Hilgenkamp a. Thale i. H.; Bruck a. Budapest; Kimmile a. Straßburg i. E.; Löwenthal a. Frankfurt a. M.

Kronprinz. Rittergutsbes. Lieut. Nette a. Beesenstedt; Frau Rent. Grunert a. Berga b. Roßla; Rentier Baron v. Helbig m. Fran a. Weißenburg; Ober-Dir. Berthold a. Halberstadt; Fabrikbesitzer: Jonas a. Frankfurt a/M.; Maschner a. Dresden; stud. theol. Balke u. Dr. Schmahlfus a. Berlin; prakt. Arzt Hanau a. Falkenhain; Oberlehrer Tipmann a. Hannover; Kaufleute: Franke a. Köln; Joachini a. Braunschweig; Borand a. Leipzig; Jungk a. Mainz.

Stadt Zürich. Insp. Rading a. Magdeburg; Techniker Schwerin a. Bremen; Fabrik. Hellmann a. Hamm; Maurermstr. Siechler a. Eisenach; Verwalter Hohnhorst a. Nelben; Agent Kirchmann a. Steinburg; Schriftsetzer Schäfer a. Magdeburg; Gutsbes. Lindner a. Aachen; Kaufleute: Tepper, Singer, Michalowsky a. Berlin; Rudolf a. Wittenberg; Nagel a. Leipzig; Maygler a. Wittenberg; Neumann a. Brandenburg; Franke a. Mühlhausen.

Goldene Kugel. Reg.- u. Baurath Brecht a. Rudolstadt; Direktor Schaede u. Amtmann Wagemann a. Zeitz; Oekonom Scharfe a. Leipzig; Stationsvorsteher Rothenburg u. prakt. Arzt Bertram a. Dresden; Fabrikant Kurzbala a. Bremen; Kaufleute: Schwartz a. Wien; Cohen, Wolff, Drucker, Eikan u. Boesszoermeny a. Berlin; Fischel a. Hamburg; Winkler a. Eichwege; Lutzmann a. Schmiedeberg (Reg.-Bez. Merseb.); Hummel a. Artern; Lamm a. Montreux; Wertheim a. Frankfurt; Müller a. Eisenach; Koch a. Kaiserslautern; Thalmann a. Neu-Ruppin.

Goldner Ring. Frau Pastor Wahlstab m. 2 Töchtern und Sohn a. Burg; Insp. Winkler a. Kassel; Fabrikanten: Koch und Konrad a. Chemnitz; Böhmer a. Haspe; Rosenthal und Wolff a. Berlin; Kaiser und Jancke a. Köln; Schumann a. Nürnberg; Hildenhagen a. St. Gallen; Schneider a. Frankfurt a/M.; Meine a. Leipzig; Heubel a. Mühlhausen; von Hagen a. Elberfeld; Kaufleute: Ostmann a. Annaberg; Schmorrenberg a. Lüttich; Durra, Zacharias, Tuschotski, Westendorff, Hellwig, Meyer, Baumbach und Wolff a. Berlin; Dudenhöfer a. Augsburg; Heidenreich a. Magdeburg; Bernhard a. Nürnberg; Warichauer a. Brandenburg; Dschinzky, Magwitz und Roderwald a. Dresden; Ufer a. Köln; Stöter a. Leipzig; Deutscher a. Wien.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18821125024/fragment/page=0002

Holz-Versteigerung.

In der Königlichen Oberförsterei Schkeuditz, auf dem Unterforste Dölau sollen am **Montag d. 4. December Vormittags 10 Uhr** aus Jagen 71 circa 80 rm. kieferne Kloben, 140 rm. Abraum, ca. 230 Kiefern mit 227 fm. und vom Einschlage trockener Hölzer ca. 68 Kiefern mit 54 fm. öffentlich versteigert werden.

Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit auf der Salzmünder Chaussee am Schlage einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Schkeuditz, am 23. November 1882.

Königliche Oberförsterei.

Zur Auction

heute Sonnabend Nachm. 1 Uhr Brüderstraße 4 kommen noch: 1 Glaswaarenschrank, gute Federbetten, 1 Tafelwaage, Stutzuhr, 1 Schiebelampe.

O. Radestock, Auctions-Commissar.

Haus-Verkauf.

Ein solides Hausgrundstück in Reudnitz bei Leipzig, mit flottem Schank- u. Restaurations-Betriebe mit Thoreinfahrt und großem unbebauten Hofe, an reger Verkehrsstraße direct an der Stadt gelegen, ist mit 12—15.000 ℳ Anzahlung sofort billig zu verkaufen. Adr. sub **A. 17035** an **Rud. Mosse, Leipzig** erbeten.

Grundstücks-Verkauf.

In Halle a/S. ist wegen Wegzuges ein ca. 310 □Rth. großes, an der Magdeburgerstr. u. B.-A.-Bahn belegenes, gut rentirendes Geschäfts-Grundstück billig zu verkaufen. Dasselbe ist für kaufm. Engros-Geschäfte, Viehhandel, zu Fabrikzwecken 2c. passend; herrsch. Wohnhaus, Niederlags-Gebäude mit Contoren, Schuppen, Fabrikräume, Stallungen 2c. vorhanden und Bahn-Anschluß leicht zu ermöglichen. Anzahlung gering, Hypothek fest, Restkaufgelder längere Jahre unkündbar. Näheres unter **U. 1288** durch die Exped. d. Ztg.

Eine Restauration mit Materialgeschäft auf dem Lande wird von einem zahlungsfähigen Manne zu pachten event. auch späterhin zu kaufen **gesucht.** Offerten mit Preisangabe befördert die Expedition dieser Zeitung sub **T. 1287.**

In der **unteren Leipzigerstraße** ist die **Bel-Etage,** bestehend aus **6 Piecen** nebst **Zubehör,** welche sich auch **vorzüglich** für ein

feines Geschäft

eignet, per **1. April 83** anderweitig zu **vermiethen.** Gefl. Offerten unter **J. J. 833** an **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.** erbeten.

Hotel-Verkauf.

Dasselbe in einer größeren Stadt der **Provinz Sachsen,** bedeutende Handels-, Industrie- und Garnisonstadt, das erste Haus am Platz, soll mit vollständigem Inventar, 2 Pferden, Omnibus 2c. bei 12—15000 Thlr. Anzahlung verkauft werden.

Desgl. ein kleineres in thüringischer Stadt und Bade-Orte, soll mit 4—5000 Thlr. Anzahlung, und **feines Restaurant** mit schönem kleinen Saal, Gesellschafts- und Billard-Zimmern, soll mit 5000 Thlr. Anzahlung mit sämmtlichen Inventar für 15000 Thlr. Anzahlung verkauft werden durch

F. A. Petzerling, Halle a/S.

48,000 Mark

werden auf ein in einer größeren Provinzialstadt belegenes sehr gut gehendes Hotel — Taxe 92,000 ℳ — zur **1. Stelle zum 1. Januar 1883** zu leihen gesucht. Adr. unter **A. E. 80** befördert die Annocen-Exped. von **Rud. Mosse in Naumburg a/S.**

10,000 Mark

sind zum 1. Januar 1883 im Ganzen oder getheilt auf erste Hypothek zu verleihen. Wo? zu erfragen bei

Carl Reinecke in **Cönnern.**

30,000 Thlr.

auf **Ia Landhypothek** sof. od. 1. Jan. **gesucht.** Off. sub **G. f. 19481** bef. **Rud. Mosse, Ulrichstraße 4.**

21,000 Mark

sind per 2. Januar 83 zu $4\frac{1}{4}$% auf Ackerhypothek auszuleihen. Reflectanten bel. Adresse unter **F. H. 8639** bei **J. Barck & Co.** niederzulegen.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein junger Mann, **Haus- u. Ziegeleibesitzer** mit **einigen 20,000 Thaler Vermögen** sucht mit einer jungen Dame oder Wittwe, behufs späterer Verheirathung in Correspondenz zu treten. Hierauf Reflectirende, mit einem disponiblen Vermögen von mindestens 6000 Thaler wollen ihre geehrte Adresse mit Angabe der näheren Verhältnisse u. möglichst mit Photographie unter Chiffre **H. Z. 824** vertrauensvoll an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.** einsenden.

Discretion Ehrensache.

Für Oel- und Mahlmühlen.

Ein mit der Branche vollst. vertrauter **Agent** mit besten Referenzen sucht für **Nordhausen** und Umgegend die Vertretung einer leistungsfähigen Oel- und Mahlmühle. Offerten unter **H. D. 146** durch die Annoncen-Expedit. von **Haasenstein & Vogler** in **Nordhausen** erbeten.

Für meine

Spielkartenfabrik

suche **Vertreter** mit Prima-Referenzen.

Joh. Heinr. Meyer,
Braunschweig.

Eine alte renommirte Nordhäuser

Kornbranntwein-Brennerei,

welche überall gut vertreten ist, sucht eiligst für **Halle a/S.** und Umgegend eine tüchtige respect. Persönlichkeit.

Nordhausen postlagernd R. O.

Eine neue

Kirchthurm-Uhr

mit Schlagwerk, Stunden- u. Minuten-Zeiger für 2 Zifferblätter, soll für die Stadtgemeinde **Jessen** geliefert und aufgestellt werden. Reflectanten wollen ihre Offerten bis Ende d. Mts. an uns einsenden.

Jessen, den 9. November 1882.

Der Magistrat.

Achtung!

Eine ausgekl. Forderung, ca. 2800 ℳ an den Restaurateur **W. Müller,** Jägerhof in **Halle a/S.,** Rathausgasse 15, ist billig zu verkaufen. Näheres bei **C. Pölz, Dresden,** Moritzstr. 16.

Trunksucht
ist heilbar. Zeugnisse darüber gratis u. franco durch **Reinhold Retzlaff** in **Dresden 10** (Sachsen).

Nur 5 Mark!

300 Dtzd. **Teppiche** in reizendsten türkischen, schott. u. buntfarbigen Mustern, 2 Meter lang, $1\frac{1}{2}$ Meter breit, müssen schleunigst geräumt werden und kosten pro Stück nur noch 5 Mark gegen Einsendung oder Nachnahme. **Bettvorlagen** dazu passend, Paar 3 Mark.

10,000 Stück reizende **Gemälde,** conf. Oeldruck, ca. $\frac{1}{2}$ Meter groß, 5 Stück für 3 Mark.

Adolf Sommerfeld, Dresden.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Ein tücht. Steiger

als **Betriebsführer** für eine Braunkohlengrube in Schlesien **gesucht.**

Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften unter **H. 24422** an **Haasenstein & Vogler** in **Breslau.**

Emser Pastillen

aus den festen Bestandtheilen des Emser Wassers unter Leitung der Administration der König Wilhelms Felsenquellen bereitet, von bewährter Heilkraft gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organe, in plombirten Schachteln mit Controle-Streifen vorräthig:
in Halle bei **A. Kolbe,** Apoth., **A. Ludwig,** Engel-Apotheke, **M. Thamm,** Löwen-Apotheke, **M. Waltsgott,** Apoth., **Joh. Büdefeldt,** Apoth., Rann.-Str., in Alsleben bei **F. Rudert,** Apotheker und **Gebrüder Freyberg,** i. Eilenburg b. **Ed. Gunkel,** in Eisleben bei **Rich. Wöldicke** und in allen Apotheken, in Ermsleben bei Apotheker **J. Schönhals,** in Merseburg in beiden Apotheken, in Sangerhausen b. **J. Kraun,** Drog. u. **Gebr. Buntebarth,** Apotheker, in Torgau bei **G. Reinbeck,** Apotheker und **B. Werner,** Löwen-Apotheke.

Haushaltungs-Seifen

in vorzügl. **trockener** Waare zu **billigsten** Preisen empfiehlt
Herm. Graeger, Geiststr.,
gegenüber der Adler-Apotheke.

Sonnabend früh

frischen Dorsch und Hecht

bei **A. Rummel,**
Brüderstraße 4.

Seedorsch,

extra große frische Fische bei
Herm. Lincke,
alter Markt 31.

Pianino,

neu und elegant, steht sehr billig zum Verkauf **große Rittergasse 2, p.** Ansicht Vorm. v. 9—12, Nachm. 2—4.

Echtes Klettenwurzelöl,

selbst bereitet, die Haarwurzel stärkend und den Haarwuchs befördernd, empfiehlt
Apotheker Joh. Büdefeldt,
Rannischestraße 24.

Landbrot
33 Pfund für 3 ℳ
L. Werner in **Giebichenstein.**

Hochgeehrter Herr Mössinger. Und haben Sie Tausende von Dankschreiben, so kann ich auch nicht unterlassen, meinen Zeilen ein Plätzchen in Ihrer Heilmethode • zu verschaffen und den herzinnigsten Dank zu sagen für Ihre so wohlthuenden Wundermittel welche am 27. v. Monats erhielt und genau nach Vorschrift angewendet habe. Schon am nächsten Morgen beim Aufstehen fühlte ich, daß die gräßlichen Schmerzen ihre Gewalt verloren hatten und so hat sich's von Tag zu Tag immer mehr gebessert. Möge Sie Gott erhalten, als Helfer der leidenden Menschheit. **Zaukeroda bei Dresden,** den 20 Febr. 1881. **F. E. Brühl.**

Zaukeroda, den 6. Sept. 1882. Mit dankbarem und frohem Herzen bekenne ich, daß mir Ihre Methode gegen mein Gicht- u. Rheumatismusleiden bessere Wirkung gethan, als die mir ärztlich verordneten und gebrauchten russischen Dampfbäder, wodurch ich ganz und gar unterliegen mußte. Nach Verbrauch der verordneten Mittel haben sich die gräßlichsten Schmerzen ganz verloren und habe bis heutigen Tages, Gott sei Dank, meinem Beruf ungestört nachgehen können. Das bescheinigt **F. E. Brühl.**

Lengenthal (bei Neumark, Oberpfalz), den 29. Oct. 1877. Ich kann Ihnen die freudige Nachricht bringen, daß meine Frau durch den Gebrauch Ihrer Medicamente **vollständig geheilt** ist. Meine Frau hat sich ganz nach Ihrer Vorschrift gehalten, sehr strenge Diät beobachtet und im Verlauf von 8 Tagen war nicht nur aller Schmerz, sondern sogar ein Knoten, welcher sich im rechten Handgelenk gebildet und so groß wie ein Taubenei war, ist gänzlich verschwunden. Ich statte Ihnen im Namen meiner Frau und Kinder tausendfachen Dank zurück und ich werde Ihre so ausgezeichnete Kurmethode gewiß allen an diesem Uebel Leidenden bestens empfehlen. Recht herzlich grüßt Sie, sowie meine Frau und Kinder Ihr ewig dankschuldiger **Th. Weidner,** Bahnwart.

Ew. Wohlgeboren! Ihren werthen Brief habe ich erhalten, und muß Ihnen erwiedern, daß meine Frau nach Verbrauch Ihrer höchst werthvollen Heilmethode ausgezeichnet gesund ist. Ich kann nur allen Gicht- und Rheumatismuskranken das Zeugniß ausstellen, daß Ihre Methode durchaus kein Schwindel ist und ich danke Gott heute noch, daß mich der Zufall zu Ihnen geführt. Unter vorzüglicher Hochachtung Ew. Wohlg. dankschuldiger **Thomas Weidner,** jetzt Bahnwart in **Feucht** bei Nürnberg, den 8. September 1882.

Binzwangen (O.-Amt Riedlingen, Württemb.), den 25. Dec. 1877. Die Einreibung habe ich wieder richtig erhalten und dieselbe jetzt verbraucht, kann aber mit Freuden Ihnen berichten, daß ich jetzt ganz hergestellt bin, und darf mit Bestimmtheit sagen, daß Sie, nebst Gott, mein größter Wohlthäter sind, indem Sie mich von meinem 2jährigen Leiden so schnell (in kaum 3 Wochen) durch Ihre Kurmethode geheilt haben. Tausendmal Dank von mir und meiner ganzen Familie; auch werde Sie überall auf's beste empfehlen. Ihr dankbarer **Jac. Beller.**

Wer glaubt, daß wir Ihnen ein falsches Zeugniß ausgestellt, ist sehr im Irrthum, uns hat die Mössinger'sche Kur allein geholfen, nichts anderes, was wir wiederholt mit Dank bezeugen. **Binzwangen,** den 10. September 1882. **Jacob Beller, Josepha Beller.**

Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden,

deren Lähmungen und andere innerliche und äusserliche Krankheiten.

Leidenden jeden Grades, auch solche denen schon längst nicht mehr in den Sinn gekommen ist, noch dieses oder jenes für ihr Leiden zu gebrauchen und die kostbare Gesundheit wieder zu erlangen, ist dennoch eine Hoffnung geblieben, sich von ihrem jahrelangen Elend befreien zu können, **mögen die Leiden innerliche oder äusserliche, mögen nur einzelne oder alle Körpertheile afficirt sein.**

Dem Darsteller der **Moessinger'schen Methode** hat es unsägliche Mühe gekostet, bis es ihm gelungen ist, durch sein **neues Heilverfahren, Ablagerungen (Verknorpelungen)** im verhärteten Zustande **wieder zu erweichen u. zum Vertheilen** zu bringen, wodurch allein das Gelenk, resp. die Sehne wieder in die frühere Lage greifen kann u. die Circulation des Blutes wiederhergestellt wird, ferner jene leidenden Theile, welche vorher gekrümmt waren oder in Folge der Schmerzen nicht bewegt werden konnten, sowie die leidenden Theile, welche bereits gefühllos geworden waren, wieder zu beleben und zu kräftigen. Die hartnäckigste u. langjährige Kopfgicht wird sofort gelindert u. in kürzester Frist geheilt.

Man verwechsele diese reelle, ganz specifische Heilmethode nicht mit den für diese Krankheiten so oft angepriesenen, die auf eine gründliche Heilung niemals Anspruch erheben können. Der beste Beweis, daß die von mir verordneten Mittel in den vorgerücktesten Stadien noch heilen, ist der, daß Jeder den Erfolg schon den zweiten Tag verspürt und zwar einerlei, ob es eine schwächere oder eine stärkere Natur ist. Die Heilmethode kann vom Greise wie vom Kinde angewandt werden, ferner wird derjenige, welcher seinem Berufe noch nachgehen kann, durch die Kur nicht gestört, mögen nun die Leiden durch Erkältung, Fallen, feuchte Wohnung, verdorbenen Magen, durch Ueberanstrengung der Nerven u. s. w. entstanden sein. Ich brauche nicht zu wissen, ob die gewöhnlichen Kuren wie Schwitzen, Leberthran, Petroleum, Baden, Warmhalten oder sonstige Quacksalbereien schon angewandt sind, nur bitte ich, kurz das Leiden und sein Stadium zu beschreiben. Bitte um genaue Wohnungsangabe.

L. G. Moessinger in Frankfurt a. M.

Löbnitz (b. Bitterfeld), den 19. März 1878. Ich fühle mich gezwungen, dem Drange meines Herzens Raum zu geben und Ihnen meinen wärmsten Dank auszusprechen, da mich Ihre Präparate von dem entsetzlichen rheumatischen Leiden gänzlich befreit haben und werde nicht verfehlen, Sie nach allen Seiten zu empfehlen. **Aug. Zeitler.**

Löbnitz, den 3 Sept. 1882. Ich kann Ihnen nur nochmals bestätigen, daß ich Ihrer Heilmethode meine Gesundheit verdanke. **Aug. Zeitler.**

Dauernde Heilung, keine vorübergehende Besserung

hat der Mössinger'schen Heilmethode ihre Verbreitung in der ganzen civilisirten Welt gebracht. Viele Tausende sind von ihren schweren zum Theil als unheilbar gehaltenen Leiden befreit und dauernd geheilt worden. Als Beleg hierfür mögen hier einige von den vielen mir zugekommenen Dankschreiben von Personen dienen, welche 5 Jahre nach angewandter Heilmethode ihre vollständige Heilung erneut bestätigen. Lasse man sich daher nicht durch andere Misserfolge abhalten die Mössinger'sche Methode anzuwenden, zumal dieselbe mit geringen Kosten verknüpft ist.

Offenburg (Baden), den 18. Juni 1878. Endlich komme ich dazu, um meinen Wunsch zu äußern, was ich schon einige Tage thun wollte, ich habe Sie lange warten lassen, denken Sie aber nicht übel von mir, ich bin nicht undankbar. Ihre zweite Sendung ist mir ebenfalls zugekommen, auch dafür danke ich recht freundlich, da Sie ja, wie ich aus Ihrem Briefe ersehen, recht besorgt um mich waren. Jetzt kann ich Ihnen auch sagen, daß mein Arm, Gott sei Dank, wieder soweit hergestellt ist, daß ich doch weiter arbeiten kann. Hier hat man mir Angst gemacht, mein Arm müßte abgenommen werden oder steif bleiben, jetzt kann ich Gottlob meine Haare allein machen, mich auch allein anziehen, dies unter vielen Grüßen als unbekannt Frau Registrator **Mackert,** Haus 606, Adrion.

Offenburg, den 6. Sept. 1882. Herrn Mössinger! Ihren Brief habe ich erhalten und kann Ihnen nur wiederholen, daß Ihre Heilmethode es war, welche meine beiden Arme wiederhergestellt. Ich schreibe nur, was ich vor Gott und den Menschen verantworten kann. Unter freundlichen Gruß Frau **K. Mackert.**

Dirgenheim, Post Pflaumloch (Württemberg), den 25. April 1877. Mit Vergnügen habe ich Ihnen zu berichten, daß die Medizin, welche Sie mir übersandt haben, eine urplötzliche Linderung meines Leidens bewirkt hat und besonders die Einreibung. **Wahrhaftige Anerkennung!** Ich werde stets bestrebt sein, allen Leidenden diese sicheren Werke zu empfehlen. Hochachtungsvoll **Joseph Reiber,** Deconom.

Dirgenheim, den 8. Sept. 1882. Ew. Wohlgeboren! Gern bezeuge ich Ihnen nochmals, daß Ihre Heilmethode von ausgezeichneter Wirkung gewesen ist. **Jos. Reiber.**

Daß mir Herr Mössinger durch seine Mittel, Gott sei Dank, von allem Reißen und Stechen geholfen, sage ich hiermit brieflich meinen herzlichsten Dank. Dank sei demselben für seine große Bemühung und Versorgung. Auch sagt ein junger Mensch, den Sie ebenfalls von seinem Leiden befreit haben, und zwar von schwerer Krankheit, Reißen und Stechen, seinen verbindlichsten Dank. Viele Tausendmal werde ich Ihnen noch danken. **Mich. Kertscher,** Rittergut **Zürchau b. Gossnitz,** Herz. Sachsen-Altenburg.

Zürchau, den 18. Sept. 1882. Werther Herr Mössinger, ich und Emile Menge sagen Ihnen nochmals unseren herzlichsten Dank, daß Sie uns vor 6 Jahren gänzlich von unserem Leiden befreit und ich seit dieser Zeit nicht das Geringste mehr gespürt habe. **Mich. Kertscher.**

Kranken jeder Art

ertheile ich **Rath** und **Hilfe,** selbst in den **schwierigsten Fällen** und heile ganz veraltete **Leiden** und **Gebrechen** mit **bestem Erfolg,** auch verspr. ich Rose und stille jeden rheum. wie nerv. Zahnschmerz augenbl. u. dauernd, auch wenn er mit heftigstem Kopfreißen verbunden ist.

Bartcky, Apotheker,
Halle a/S., Spiegelgasse 13.

Wie **Krankheiten aller Art,** auch die bösartigsten Uebel inbegriffen, ohne Medizin und Geheimmittel **durch die Natur** geheilt werden, darüber giebt **ausführlichen Rath** (Prosp. gratis) Merseburg, Steinstr. 8. **F. Dietze.**

Concessionirte

Privat-Entbindungsanstalt.

Für Damen freundliche Aufnahme. Strengste Verschwiegenheit. Rath und Hilfe. Reelle Preise.

Wittwe Büchner, Hebamme,
Harzgasse 5.

Die Volksküche

befindet sich **große Märkerstraße 9.** Marken, ganze Portion 25, halbe 13 ₰, (am Tage **vor** Benutzung zu entnehmen): ebendaselbst, bei **Neumann,** Geiststraße **Nr. 3** und **Bellson,** Kleinschmieden **10. Anweisungen** zu ganzen und halben Portionen sind **nur** bei **L. Sachs,** große Ulrichstraße **Nr. 24** zu haben.

Meine **Catarrhbrödchen** mildern jede **Heiserkeit** und jeden catarrhalischen **Husten** und sind vorräthig bei **Fr. David Söhne.**

Dr. H. Müller, pract. Arzt 2c.

Eine Braunkohlensteinpresse

sowie auch das gesammte Inventar einer Braunkohlengrube ist billig zu verkaufen. Gefl. Off. sub **A. E. 16450** an **Rud. Mosse, Leipzig.**

Frostseife

à 60 ₰ und 1 ℳ hat sich seit Jahren auf das Beste zur Verhütung u. gründlichen Heilung von Frostschäden bewährt.

In **Halle** bei **M. Waltsgott.**

Majoran

sehr schön, in Bündeln und gerebbelt, empfiehlt ausgewogen und für Wiederverkäufer **billigst M. Waltsgott.**

Kränze, Kreuze, Kronen,

alle Bindereien empfehle in großer Auswahl zu soliden Preisen.

G. Stolze, Gütchenstraße 1.

Leere Portweinflaschen
kauft **Moritzkirchhof 4.**

Das erste deutsche Reichswaisenhaus ist fertig, denn das Gut **„Altvater"** bei Lahr i/Baden, 13 Morgen groß, mit 2stöckigen massiven Sandsteingebäuden ist für 40000 ℳ angekauft und bleibt noch ein Ueberschuß von 20000 ℳ. Um nun die innere Ausstattung beschleunigen zu helfen, beabsichtigt der Verband Landsberg eine **Weihnachtsverloosung** verbunden mit einem **Kränzchen** im Gasthof zum Pelikan zu veranstalten und bitte ich um rechtzeitige Einsendung passender Geschenke.

Das Festcomite.
J. A. **R. Peters,**
Verbandsfechtmeister.

Zur Beachtung.

Schriftliche Arbeiten aller Art fertigt, Kapitalien jeder Höhe leiht auf gute Hypotheken zu $4\frac{1}{2}$% aus, Grundstücke jeder Art und Größe weist zum Verkauf nach Merseburg, Breitestraße 13,

R. Pauly,

Actuar und gerichtlicher Taxator.

Fr. David Söhne,
Geiststr. 1. **Halle,** Markt 19.
ff. Dessert- und Koch-Chocoladen.
Leicht lösliches, entöltes
Cacaopulver.
En gros & en detail.
Thee-Niederlage.

Zither.

Einige Schlag- und Streich-Zithern, sowie 1 gr. Quantum Zithernoten sehr billig bei **C. Schindler, Leipzig,** Dresdenerstr. 37.

Brennholz,

trockenes, kiefernes in starken Kloben, auch klein gemacht, in Fuhren frei Haus.

Holzhandlung von
Carl Schumann,
große Steinstraße 31.

Frische Austern,
Feinste böhmische Fasanen.
Frisches Rehwild empfing
Wilh. Schubert,
gr. Stein- und gr. Ulrichstr.-Ecke.

Blätter-Tabake,

schöne braune Java- u. Sumatra-Decken à Mk. 2 und Mk. 2,50, Carmen, Brasil, Pfälzer, Elsässer und Uckermärker Tabake empfiehlt preiswerth **J. P. Sichler.**

Letzte Woche!

L. Ley's berühmte großartige

Glas-Photographien-Kunst-Ausstellung

Gr. Ulrichstr. 44. Entree 50 ₰.

NB. Verkaufte Billets bitte baldigst zu verwenden.

Gleichzeitig empfehle mein bedeutendes Lager von **Stereoskop-Apparaten und Bildern, eignes Fabrikat,** zu den billigsten Preisen, als schönes, interessantes **Weihnachts-Geschenk,** passend für Jung u. Alt, Damen u. Herren.

Man beeile sich!

Im Etablissement

Zum Rosenthal.

Ethnographische Ausstellung
einer zum ersten Male vom Polarmeere nach Europa gebrachten **Samojeden-Familie = 4 Personen, 9 Rennthiere,** 1 sibirischer Hund, Schlitten, Zelte, Polarmoos 2c.

Geöffnet von 10 bis 12 Uhr und von 2 bis 6 Uhr Abends.

Hauptnahrung der Samojeden: rohe Fische und rohes Rennthierfleisch; der Rennthiere: Polarmoos.

Eintritt 50 ₰, Kinder die Hälfte.

Sammler von Cigarrenköpfchen, Kisten und Bänder werden gebeten, ihren Vorrath wegen des herannahenden Weihnachtsfestes baldigst abzuliefern.

Sammelstellen:

Dr. **Schlott,** Stabsarzt, Königstr. 30.
Hildebrandt, Maurermeister, Wucherstraße 7.
Dr. **Günther,** Karlstraße 30.
Ed. Kobert, große Ulrichstraße 41.
Lüttig, Hotel garni z. Tulpe.
Glück, Post-Sekretär, Moritzthor 5.
Elfte, Auct.-Commissar, Schulberg 12.
Jul. Lüderitz, Harz 25.

Alleinige Verkaufsstelle
für Cigarrenköpfchen und Kisten bei
Moritz König, Rathhausg. 9.

Danksagung.

Anläßlich der heute erfolgten schweren Entbindung meiner lieben Frau fühle ich mich gedrungen, Herrn Oberdoctor **Zeller** und Herrn Doctor **Rohde,** sowie Frau Hebamme **Nolte** für ihre vom glücklichsten Erfolge gekrönten Bemühungen auch auf diesem Wege innigsten Dank auszusprechen.

Halle a/S., den 22. November 1882.

Wilhelm Meisch.

Hundejungen können mir nichts beweisen. **L. Knauf.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18821125024/fragment/page=0003

Privat-Handels-Lehr-Anstalt

HALLE a. S., gr. Ulrichstr. 35, I.

Gegründet 1874.

Vollständige Ausbildung für das Comptoir in **allen handelswissenschaftlichen Disciplinen.**
Theilnahme an einzelnen Gegenständen gestattet.
Tages- und Abend-Curse. Anmeldungen jetzt erbeten.
Prospecte zu Diensten.

Blättertabake zur Cigarrenfabrikation.

Gute Auswahl. Billigste Preise.
Besonders empfehle:
Sumatra- und Java-Decken à 130—500 Pfg. per ½ Kilo.
Felix und Brasil 75—150 Pfg., Refugen 70 Pfg.
Uckermärker und Pfälzer à 60—85 Mark per Centner.

Ernst Landschreiber, Leipzig.

Champion Spice

für

Pferde, Mastvieh, Milch- u. Jungvieh, Schafe, Schweine.

Originalsäcke von 50 Ko. à 40 Mark frei ab hier.
Postcolli von 5 Ko. Brutto à 5 Mark franco. Postproben gratis und franco.

Quirll & Plate, Magdeburg.

Restaurant „Dresdener Bierhalle",

Alleinige Niederlage d. Actienbierbrauerei in Coburg f. Halle u. Umgegend.

Winterbier in vorzüglicher Qualität empfehle ich den Herren Wirthen und Privaten in Originalgebinden zu Brauereipreis; auch liefere ich davon in **Halle 20 Flaschen für Mk. 3,50 frei Haus.** **Paul Weisswange.**

Weissbiersalon.

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit einem geehrten Publikum bekannt zu machen, daß dieses Lokal am 1. Januar k. J. von ihm übernommen wird.

Bestellungen für Saal u. Gesellschaftszimmer

zu Bällen, Kränzchen, Hochzeiten, Diners, Soupers ꝛc. werden schon jetzt angenommen im Rathskeller, Ecke des Marktes u. Leipzigerstr.

K. Hielscher.

Neue Sing-Akademie.

Sonntag den 26. November Nachmittags 5 Uhr
im Volksschulsaale

Geistliches Concert

zur Feier des Todtenfestes.

Psalm 42 f. Soli. Chor u. Orchester v. Mendelssohn,
das **Sopransolo** gesungen v. **Frau Voretzsch.**

Requiem von Cherubini.

Nummerirte Billets à 1 ℳ 50 ₰ }
Unnummerirte „ à 1 ℳ — ₰ } bei Herrn **M. Köstler,**
Texte à — ℳ 10 ₰ } Poststrasse 9.

Ebendaselbst erhalten die zuhörenden Mitglieder ihre **nummerirten** Billets.
Am **Concerttage** am Eingange des Saales **nur unnummerirte** Billets.
Sonntag ist das Geschäft des Herrn Köstler zur **von 11—1 Uhr** geöffnet.

Zur Verfeier des Todtenfestes

Sonnabend den 25. Novbr. Abends punkt halb 5 Uhr
in der erleuchteten und erwärmten Marktkirche

Musikaufführung der Singakademie:

1. Präludium und Fuge für die Orgel von Seb. Bach.
2. Zwei Choräle: „Ach wie flüchtig" und „Ich hab in Gottes Herz und Sinn", Tonsatz von Seb. Bach.
3. Requiem von Mozart.

Soli: Frl. **Verhulst** aus Amsterdam }
Fr. **Friedrich-Eichler** aus Leipzig } Concertsängerinnen,
Hr. **Dierich** }
Hr. **Ravenstein** } Concertsänger aus Leipzig.

Eintrittskarten zu 1 Mk. und Texte zu 10 Pfg. sind bei Hrn. **Karnrodt,** Barfüsserstrasse 19, zu haben, am Nachmittage der Aufführung auch der Kirche gegenüber, im Laden des Herrn **Götte.**

Zum Besten der Mission

findet dies Jahr wieder am Dienstag den 28. und Mittwoch den 29. November ein Verkauf von weiblichen Handarbeiten, Malereien ꝛc. statt, und zwar diesmal in dem uns gütigst von Herrn Lüttich bewilligten Lokal **in der Tulpe,** welches von Morgens 10 bis Abends 6 Uhr geöffnet sein wird.

Der Frauen-Missions-Verein.
G. Knuth. L. Hoffmann.

Gustav-Adolfs-Sache.

Zur Belebung des Interesses für die nun 50 Jahre lang in Segen wirkende Gustav-Adolfs-Stiftung gedenken wir am **Mittwoch d. 29. Novbr. cr. abends punkt 8 Uhr** im Saale des Restaurant **„Rosenthal"** (Weidenplan 2a) eine Gustav-Adolfs-Feier zu veranstalten, bei welcher außer unserm unterzeichneten Vorsitzenden die Herren Superintendenten **Osswald** aus Beyernaumburg und **Förster** aus Halle Ansprachen halten, während die Mitglieder des academ. Gesangvereins unter Leitung ihres Dirigenten Hrn. **Otto Reubke** geeignete Gesänge zum Vortrag bringen werden. Zum Schlusse der Feier werden an den Ausgängen des Saales Liebesgaben für die evangelische Gustav-Adolfs-Stiftung gesammelt werden. Wir beehren uns alle Freunde des Reiches Gottes mit der Bitte um zahlreiche Betheiligung herzlich zu dieser Versammlung einzuladen. **Der Vorstand des Zweigvereins.**

Saran, Vorsitzender. **Alberty. Berger. Dieck. Dönitz. Dümmler. Hartwig. Knuth. Päge. Pfanne. Scharlach. Wächtler.**

Richard Koeller

Leipzigerstr. 19

Kurzwaaren- und Garn-Handlung

empfiehlt sein wohl geordnet und best assortirtes Lager sämmtlicher Artikel zur

Herbst- und Winter-Saison

sowie

Schneidereisachen

als:

I.

Neue Perlbesätze, Franzen, Spitzen u. Einsätze, Quasten, ferner

Damen-Kleider-Knöpfe

in ganz neuen Mustern zu wirklichen Engros-Preisen.

1 Dutzend 200 Yards bestes **Maschinengarn** 1 ℳ
1 Dutzend 200 Yards 6fach bestes **Maschinengarn** Clarks & Cie. 1,50 ℳ
1 Rolle 1000 Yards **Maschinengarn,** 9fach 38 ₰
1 Stück 12 Mtr. wollene **Kleiderschnur** Nr. 4 12 ₰
1 Stück 10 Mtr. wollene **Klöppelschnur** Nr. 8 20 ₰
1 Brief 25 verschied. **Nähnadeln** 5 ₰
2 Loth engl. **Stecknadeln,** alle Stärken 10 ₰
1 Stück wollene **Lamaborde,** 10 Mtr. 35 ₰

II.

Strumpfwaaren und Tricotagen

(erstere eigener Fabrik)

als:

Socken und **Strümpfe** per Paar 18 ₰ 25, 40, 50, 75 ₰
Beinlängen in Baumwolle, Wolle u. Vigognia.
Pulswärmer, Gamaschen, Leibbinden.
Röcke, Westen, Kinderjäckchen u. Kleidchen.
Tücher jeder Art, **Capotten** reich garnirt 1—5 ℳ

III.

Billigste Quelle für Strickgarne:

1 Pfd. beste **Naturwolle,** 14er ℳ 2,60
1 Pfd. beste **Naturwolle,** 16er ℳ 3,60
Zephyrwolle trotz Steigerung Lage 20 ₰
Castor-, Moos-, Gobelin-, Mohairwolle Lage 30 ₰
Ringelwolle ½ Pfd. 70 ₰, **Rock-** und **Eidergarne,** echt engl. **Vigognia** und **Hanschild-Estremadura.**

Alles in Zollgewicht $\frac{1}{5}$ **resp.** $\frac{10}{10}$ **Packung.**

IV.

Corsetts

und einige

Putzartikel,

erstere trafen in großen neuen Sendungen ein, und empfehle selbige von **50 Pfg. bis 10 Mk.**

Rüschen

in 30 verschiedenen Arten von **6 Pfg.** ab.

Auswahlsendungen gern!!

Aufträge von 10 Mark ab postfrei!

Pelzwaaren

Große Auswahl! Solide Preise!
empfiehlt

C. F. Jacobi, Kürschnermstr.,

Leipzigerstrasse 5.

Bestellungen, Aenderungen und Reparaturen der Pelzsachen werden schnell und billigst ausgeführt.

Hüte,

garnirt und ungarnirt, verkaufe wegen vorgerückter Saison zu bedeutend herabgesetzten Preisen, auch bin ich durch günstige Einkäufe in der Lage,

Capotten u. Wollwaaren

zu außergewöhnlich billigen Preisen abzugeben.
„Forelle", nahe am Markt. **Herm. Hitschke,** gr. Schlamm 10 b.

Spielwerke

die neuesten Erfindungen der Welt in grösster Auswahl mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Flöten, Harfenspiel, Zither **Patent** bis 2½ Stunde gehend von einmal aufziehen; ferner:

Spieldosen

von 4 Mk. an zu jedem Preise, sowie Necessaires, Cigarrenständer und Kasten, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Tabakdosen, Portemonnaies, Wasser-Caraffen, Biergläser, Huthalter etc., Alles mit Musik, stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt

Gustav Uhlig, Halle a/S

Nur directer Bezug garantirt Aechtheit meiner Werke. — Preislisten sende franco. Noch bemerke, dass ich nur erste Qualität führe und trotzdem bedeutend billiger verkaufe, als dieselben von Bern versandt werden.

Jede Reparatur und Neueinrichtung wird in meiner Werkstatt in **kurzer Zeit** prompt und billig ausgeführt. **Gustav Uhlig.**

Parfumes Exotiques:

eingeführt von

Rigaud & Cie.,

8 rue Vivienne, Paris.

Ylang-Ylang de Manille,
Die Perle der Parfume.

Champacca de Lahore,
angenehm und originell.

Melati de Chine,
Lieblingsparfum der haute volée.

Diese 3 Specialitäten sind zu haben in:

Pomade, Oel, Seife, | **Puder, Extraits, Eau de toilette.**

Depot in Halle a/S. **Helmbold & Co.**

Cigarren-Offerte.

		à Mille ℳ	à Stck. ₰
La Perla	Nr.	35	30	3
Kentucky	„	39	33	3⅓
Primera	„	44	40	4
El Recurso	„	45	40	4
Sumatra	„	53	45	5
Tip Top	„	54	50	5
Germania	„	56	50	5
Rothkäppchen	„	57	50	5
Oberon	„	58	50	5
Britania	„	62	60	6
Ventura	„	63	60	6
Cabinet	„	78	70	7
König Albert		92	100	10

Cigarretten, Rauch- u. Schnupftabake, Kautabake v. **C. A. Kneiff,** Nordhausen, Rippentabak, amerik., à Pfd. 45 ₰, empfiehlt

Fr. Lüderitz, Giebichenstein.

Pianinos, Harmoniums und Flügel. | **Sparsystem. 20 Mark monatl. Abzahlung ohne Anzahlung.**

Zur Prima-Fabrikate. Magazin vereinigter Berliner Pianoforte-Fabriken
Berlin, Leipzigerstraße 30.
Preis-Courante gratis und franco.

Frostbeulen-Balsam,

der durch Kälte entstandene Beulen sehr bald beseitigt, bereitet nach altbewährter Vorschrift und empfiehlt

Apotheker Joh. Bädefeldt,
Rannischestraße 24.

---

2 Gebett gute Betten
billig zu verkaufen Parkstraße 24, p.

Tanz-Unterricht

ertheile regelmäßig jeden **Donnerstag** v. 8 Uhr Ab. u. Sonntag v. 3½ Uhr im Concerthaus geg. bill. Honorar. Gefl. Anmeld. v. Damen u. Herren erbittet

Ad. Fröbe, Tanzlehrer,
große Brauhausgasse 16, II.

---

3. B. Stolze's 3.
Blumenbazar,
nur allein gr. Steinstr.

8000

schönste, bunt und weiß garnirte Grabkränze zu 25, 30 und 40 ₰.

2000

Kränze aus echten Lorbeeren gebunden zu 30 u. 50 ₰, neueste ovale Facon 75 ₰.

3000

grüne Tannenkränze à 20 ₰.

1200

Kreuze, Anker, Blumenkissen, Perlenkränze, künstliche Kränze von 50 ₰ an hält zur Todtenfeier empfohlen

3. B. Stolze's 3.
Blumenbazar,
nur allein gr. Steinstr.

Leder-Stiefeln und Stiefeletten

von 5 Mark an,
gut und dauerhaft,
Rathhausgasse 16
im Stiftshause.

Herm. Jul. Krieger,

Leipzig, Petersstrasse 35, I,
Möbel-Fabrik u. Handlung,

Lager von Neuheiten als Weihnachtsgeschenke passend.

Pianoforte-Magazin.
Specialität: Pianinos 550—700 Mk.

Kölner Dombauloose
à 3½ ℳ,
Ulmer Dombauloose
à 3 ℳ,
beide mit Baargewinnen
1 à 75,000, 1 à 30,000 ℳ ꝛc.

Jubiläums-Lotterie
6700 Gewinne darunter
1 Goldsäule i. W. v. 40,000 ℳ
1 Silbersäule i. W. v. 20,000 ℳ
Preis pro Loos incl. Stempelsteuer
3 ℳ 15 ₰

Sächs. Thüringische Pferde-Lotterie in Merseburg.
Hauptgew. i. W. v. 8000, 4000 ℳ ꝛc. Preis pro Loos 3 ℳ

Große Silber-Lotterie
in **Frankfurt a/M.**
am 27. December cr.
1000 Gew. i. W. v. **40,000 ℳ**
Preis pro Loos **2 Mark.**

Loose zu obigen Lotterien empfehlen und geben **Wiederverkäufern** den üblichen Rabatt **J. Barck & Co.,** Annoncen-Expedition in **Halle a/S.,** gr. Ulrichstraße 49.

Patentirte verstellbare Fleischer- und Geschäftswagen, Landauer, halbgedeckte und offene Wagen, Schlitten ꝛc., neu und gebraucht, empfiehlt billigst **F. Wolff,**
Schkeuditz, Leipzigerstr. 11.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich sämmtliche Spiegel, Gardinenstangen, Rosetten und Goldleisten, sowie Oeldruckbilder in eleganten Rahmen zu billigen Preisen.

P. Könnemann, Vergolder,
21. große Märkerstraße 21.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18821125024/fragment/page=0004